

NOZ Hagen/Hasbergen

Ressort Lokales

Ausgabe vom 13.06.2017

Jüngste Musikschrüler „tierisch gut“ drauf

Tosender Beifall für Abschlussaufführung der Elementarklassen in der Ehemaligen Kirche Hagen



Geschlossen wie die Reihen der Flötenspielerinnen waren die musikalischen Beiträge beim Konzert der Elementarklassen der Jugendmusikschule. Foto: Horst Troiza



Nicht nur musikalisch, auch tänzerisch waren die Aufführungen eine wahre Freude für die Zuschauer. Foto: Horst Troiza

iza Hagen. „Tierisch gut“ lautete der Titel des diesjährigen Abschlusskonzerts der Elementarklassen der Jugendmusikschule Hagen, und genauso war die knapp einstündige Aufführung auch. Am Ende gab es donnernden Applaus für die knapp 100 jungen Musikanten.

Da saßen sie, ein paar Minuten bevor es losging, und wirkten alle ganz ruhig. Die 98 Kinder der Elementarklassen schienen kein Lampenfieber zu haben und schauten entspannt vom Podium der

Ehemaligen Kirche auf die große Zahl der Zuhörer, vor denen sie aufspielen sollten.

Bei dem einen oder anderen war vielleicht ein wenig Schlafmangel der Grund für die scheinbare Gelassenheit, denn die Gruppe hatte die Nacht vor der Premiere gemeinsam im Kindergarten verbracht, um sich auf den Auftritt vorzubereiten. Andere wiederum wirkten einfach nur cool und warteten einfach auf ihren Einsatz.

Hellwach

Wie auch immer, als es losging, waren alle hellwach. Hoch konzentriert schauten sie auf ihre Dozentinnen Christine Altevogt und Ruth Witte, die seit Jahren die Arbeit in den Elementarklassen der Jugendmusikschule dirigieren. Sie hatten auch an diesem Tag wieder das „richtige Händchen“ für ihr großes Orchester aus kleinen Musikern im Alter zwischen 5 und 9 Jahren, die mit Hingabe auf Flöten, Trommeln, Glockenspielen und anderen Instrumenten spielten.

Ins Reich der Tiere

Musikalisch ging es an diesem Tag in das Reich der Tiere, der Vögel, Löwen und Elefanten. Die Dozentinnen gaben den Ton an und alle folgten. Das Lied vom Schwein, das nicht mehr bloß im Stall sein wollte, verzückte selbst die kleinen Spieler. Oder das „Löwenlied“, das später noch ein weiteres Mal als Zugabe gespielt wurde – es machte sichtlich allen in der Kirche riesigen Spaß, auf den Zuschauerstühlen und auch denen vorn auf dem Podium. Am meisten fotografiert wurde wohl der Schleiertanz, den einige der Kinder mit bunten Tülltüchern zwischen den Sitzreihen der Zuhörer und dann noch einmal vorn aufführten.

Ihre tolle Leistung wurde am Ende des Konzerts mit einem tosenden Beifall aus dem Zuschauerraum belohnt – und mit einer Süßigkeit aus den Händen von Christine Altevogt und Ruth Witte, die ebenso wie die kleinen Musiker „tierisch gut“ drauf gewesen waren.